

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Fach- oder Namensregister zur leichten Auffindung. Jeder Katechet, der Erstkommunion oder überhaupt Kommunionunterricht erteilen muß, wird das Buch mit Freude und Nutzen brauchen. Auch der Prediger findet darin manch schönes Beispiel und Gleichnis. J. E.

Wild Röschen, die kleine Erstkommunikantin. Von C. M. Versteeg. Frei nach dem Holländischen übersetzt von F. Kiesen. Geb. Goldschnitt Mt. 3.— 88 Seiten. Mit 52 Originalbildern und buntem Titelbild. — Verlag Bohn & Bercker, Kerelaer.

Man findet bei der Erstkommunionliteratur (und diese ist sehr groß) kaum ein Buch, das so gut den Rinderton trifft, sowohl in der Sprache wie in den Bildern, wie dieses *Wild Röschen*. — *Wildröschen* ist ein Sorgenkind, ungehorsam, faul, unordentlich. Der Religionslehrer kann es nicht zur ersten hl. Kommunion zulassen. Da wird es auf der Straße überfahren und kommt ins Krankenhaus. Auch da zeigt es am Anfang seinen Trostkopf. Nach und nach bessert es sich und empfängt nun im Spital die erste hl. Kommunion. Der Verlag hat dem Buch ein modernes, schönes Kleid gegeben, das es für Geschenkwende geeignet macht. — Der Bilderreichtum ist reich und würdig. — Wirklich ein Buch, das für kleine Erstkommunikanten ausgezeichnet paßt! J. E.

Junge, ich gehe mit. Freundesworte an die schulentlassenen Knaben. Von A. Blomjous. 2. Aufl. 1927, 55 Seiten, brosch. 45 Pfg. Partienweise 25 Stück 10 Mark.

Erste Worte an die schulentlassenen Mädchen, von A. Blomjous O. S. A. 2. Auflage, 1927, 64 Seiten, brosch. 45 Pfg. 25 Stück 10 Mark. Verlag Gebr. Steffen, Limburg a. d. Lahn.

Die beiden Schriftchen sind auf deutsche Schulverhältnisse eingestellt. Formell wünschte man etwas mehr passende Titel und Untertitel, kurze, schlagende Abschnitte. Der Inhalt ist gediegen und praktisch und ganz im religiösen Geiste gehalten. Für Geschenke oder auch für Ansprachen, bei Schulentlassungsfeiern sind beide geeignet. — Es ist sowieso notwendig, daß wir den Austretenden mehr Aufmerksamkeit schenken, als es bis dahin vielerorts geschah. J. E.

Christentum und Kultur, von Theodor Haeder. — Preis in Ganzleinen M. 7.—. Verlag Jos. Kösel & Fr. Pustet, München.

Theod. Haeder, geb. 1879 (1922 zur katholischen Kirche zurückgekehrt), ist einer der vielgelesenen

Prosaiker Deutschlands, ein Meister der Sprache, wie man sie in der Welt der Philosophen nicht zu Duzenden findet. Er ist aber auch ein scharfer Denker, der der Sache auf den Grund zu gehen sucht.

Sein jüngstes Werk „Christentum und Kultur“ liefert uns neue Beweise dafür. So lose scheinbar die einzelnen Auseinandersetzungen über „Christentum und Kultur“, „Sören Kierkegaard“, „Sören Kierkegaards Altarreden“, „Ueber Kardinal Newman's Grammatik der Zustimmung“, „Ueber das Prinzip der Analogie“, „Ueber Francis Thompson und Sprachkunst“, „Geist und Leben“ sind, so durchzieht doch die ganze Sammlung eine einheitliche Anschauung, die den Worten eine überzeugende Gewalt verleiht. Und dabei steht er immer auf dem soliden Boden der christlichen Philosophie und beurteilt die Welt und die Menschen in diesem Standpunkte aus. Er scheut sich auch nicht, die Wahrheit über die Bedeutung des Christentums im Völkerverleben herauszusagen, selbst dann nicht, wenn sie bitter schmeckt. So schreibt er im Prolog: „Es haben Zeiten gemeint, und diese Tage meinen es noch, daß das antike Erbe: Philosophie, Kunst und Wissenschaft, wie nur der Westen sie hat, und Humanität, wie nur der Westen als Idee sie kennt, bewahrt und realisiert werden können auch trotz oder gar wegen der Emanzipation von dem Einen Glauben. Ein gewaltiger Irrtum! Ohne den christlichen Glauben ist Europa nur ein Sandkorn im Wirbelschiff der Meinungen, Ideen und Religionen; es wird morgen auf den Knien liegen vor den Russen, übermorgen vor den Japanern, in drei Tagen vor den Chinesen, in vier vor den Indiern, am letzten aber ganz gewiß eine Beute der Neger sein; es wird morgen das Matriarchat haben und übermorgen die Pornokratie; seine Literatur wird nur mehr kennen und sagen die untergeordneten Dinge, nämlich die gnostischen, die unterseelischen, nämlich die psycho-analytischen, die unterleiblichen, nämlich eben diese in Unzucht und Perversion.“

Ob vorliegendes Buch auch für unsere Lehrerschaft geschrieben ist!? Ganz gewiß! Die apologetische Einstellung des Werkes schon ladet zum Studium ein, dieses regt zum ernststen Nachdenken an, aber auch zur Dankbarkeit gegen Gott, daß er uns nicht im Wahne hat leben lassen, daß wir vielmehr Glieder der katholischen Kirche sind. J. I.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: M. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trogler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. W. R.: VII 2443, Luzern.